



Das integrierte EU-LIFE-Projekt „LiLa - Living Lahn“ Ein Fluss, viele Ansprüche

Im Rahmen des Projektes werden länderübergreifend Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die Lahn ökologisch aufzuwerten und gleichzeitig den Fluss und das Leben am Fluss lebenswerter zu machen. Das Projekt ist auch ein Beitrag die Region zukunftsfähiger zu entwickeln. Um diese Ziele zu erreichen, werden während der Projektlaufzeit viele kleine und größere Vorhaben umgesetzt. Das zentrale LiLa-Vorhaben des WSA Koblenz ist die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes, das sogenannte Lahnkonzept.

Projekt-Homepage
www.lila-livinglahn.de

Das Projekt wird gefördert durch das EU-Umweltförderprogramm LIFE. Projektstart war am 01.12.2015, die Bearbeitung erstreckt sich über einen Zeitraum von 10 Jahren. Das Projektbudget beträgt rund 15,7 Mio. Euro, mit einem Förderanteil durch die EU in Höhe von rund 8,5 Mio. Euro.



"LIFE" (französisch: L'Instrument Financier pour l'Environnement) ist ein spezielles Förderinstrument der Europäischen Kommission zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen in der gesamten EU sowie bestimmten Nachbarländern und Beitrittskandidaten. Die Besonderheit der "Integrierten Projekte" (IP) liegt darin, dass sie Umwelt- und Klimapläne oder -strategien in einem großen räumlichen Maßstab und unter Einbeziehung der betroffenen Interessenvertreter umsetzen.

Koordinierender Projektpartner



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

Assoziierte Projektpartner



Regierungspräsidium Gießen



Ministerium für Umwelt, Energie,
Ernährung und Forsten



Struktur- und Genehmigungsdirektion
Nord



Bundesanstalt für Gewässerkunde



Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt
Koblenz

Impressum

Herausgeber

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Koblenz
Schartwiesenweg 4
56070 Koblenz

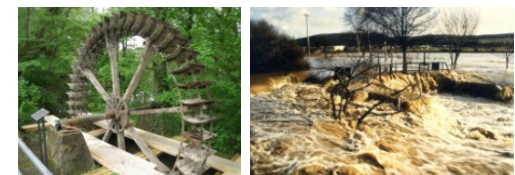
Bildnachweise

Nasen, Aale, König-Konrad-Denkmal © RP Gießen
Alle übrigen Fotos © WSA Koblenz



Lahnkonzept

Vorinformationen zum Dialogprozess



Start September 2017

Was?

Das Lahnkonzept

Das Lahnkonzept ist ein Entwicklungskonzept für die im Eigentum des Bundes befindliche, rd. 148 km lange Lahnstrecke vom Badenburger Wehr bei Gießen (Lahn-km -11,075) bis zur Mündung in den Rhein bei Lahnstein (Lahn-km 137,300) und wird im Rahmen des LiLa-Projektes erarbeitet. Es soll eine Zukunftsperspektive entwickelt werden, die möglichst gesamtgesellschaftlich mitgetragen wird und so eine breite Akzeptanz in der Öffentlichkeit findet. Am Ende des zehnjährigen Arbeitsprozesses soll im Jahre 2025 eine „Lahndeklaration“ als politische Willenserklärung des Bundes und der Länder stehen, in welcher die Eckpfeiler für die zukünftige Entwicklung festgehalten werden. Aus dem Lahnkonzept heraus erfolgt vor Projektende keine Umsetzung baulicher Maßnahmen.

Neben dem Lahnkonzept werden bis 2025 jedoch viele weitere Maßnahmen durch die Projektpartner geplant und umgesetzt.

Wie?

Arbeiten im Dialog

Das Lahnkonzept wird im Dialog mit Interessengruppen, Verwaltungen, Bürgern und weiteren Vertretern der Region erarbeitet. Interessengruppen sind z.B. die Schifffahrt, Wasserkraft, Naturschutz, Wasserwirtschaft, Fischerei, Tourismus, Freizeitnutzung u. v. m.

Schritt 1

Workshop Interessenerhebung

Die Interessenerhebung startet im September 2017 mit drei eintägigen, jeweils gleich aufgebauten Workshops in Bad Ems, Limburg und Gießen (samstags). Jeder Interessierte ist zur Teilnahme an einer dieser Veranstaltungen eingeladen. Zur Anmeldung wird demnächst gesondert aufgefordert. In Kleingruppen werden dort verschiedene Themen (Naturschutz, Schifffahrt, Tourismus, Landwirtschaft usw.) bearbeitet und die Ergebnisse präsentiert.

Schritt 2

Arbeitsgruppen bilden

Am Ende der Workshops sollen die Interessengruppen jeweils ihre Vertreter für die Mitarbeit in themenbezogenen Arbeitsgruppen wählen. Die Arbeitsgruppen setzen sich gleichverteilt aus Bürgern, Vertretern der themenbezogenen Fachverwaltungen und Interessenvertretern regionaler Verbände/Vereine zusammen. Auch Projektpartner werden an den Sitzungen teilnehmen. Die Arbeitsgruppen werden von Oktober 2017 bis Januar 2018 zweimal tagen (Halbtagesveranstaltungen unter der Woche am Nachmittag/Abend im WSA Koblenz).

Schritt 3

Ziele definieren

Jede Arbeitsgruppe entwickelt ein eigenes, gemeinsam getragenes Interessen- und Zielepapier.

In dieser Phase sollten sich die Gruppen zwar auf ihre eigenen Interessen konzentrieren, jedoch die gesamtgesellschaftlich getragene Lösung als Ziel nicht aus dem Auge verlieren. Utopische Ziele können bei der anschließenden Entwicklung eines gemeinsamen Lösungsvorschlages keine Berücksichtigung finden. Der Prozess ist also auf eine kooperative und konstruktive Zusammenarbeit der einzelnen Akteure angewiesen.

Parallel dazu werden auch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) und ihre Projektpartner eigene Ziele formulieren.

Den Abschluss der Interessenerhebungsphase bildet eine Öffentlichkeitsveranstaltung Anfang 2018. Hier werden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und gemeinsam diskutiert.

Ausblick

Zielsystem und Varianten

Die gesammelten, vielfältigen und teilweise sicherlich auch konträren Gruppeninteressen werden analysiert und bewertet (gesetzliche Grundlage, Umsetzbarkeit, Konsensfähigkeit usw.). Darauf aufbauend wird dann ein gemeinsames Zielsystem („Was wollen wir erreichen?“) diskutiert und definiert. Auch in dieser Phase werden wieder Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung stattfinden. Das gemeinsame Zielsystem ist Grundlage für die daran anschließende Variantenentwicklung („Wie wollen wir die definierten Ziele erreichen?“).

